118. 2. et Suit. à Buff. 1. 249. 1. — Stratiomys hypoleon. Schrank Faun. Boic. 3. 96. 2385.? Fabr. Syst. Ant. 85. 29.?

2. *Ox. Meigenii*

Stratiomys hypoleon. Fabr. Syst. Ant. 85. 29. — Panzer Faun. Germ. 1. 14. — Schrank Faun. Boic. 3. 96. 2385.? — Oxycera hypoleon. Meig. 3. 124. 1. — Macq. D. d. N. Stratiomyd. 117. 1. et Suit. à Buff. 1. 250. 2.

3. *Ox. Fallenii*

Musca hypoleon. Gmelin Syst. Nat. Tom I. Pars V. 2835. 7. — Stratiomys hypoleon. Fall. Stratiomyd. 10. 7. — Oxycera hypoleon Zetterst. Dipt. Scand. 1. 142. 1. —

Fortgesetzte Beobachtungen über die Copula der Blattläuse

vom

Professor Dr. **Ratzeburg** in Neustadt-Eberswalde.

Im laufenden Jahrgange dieser Zeitung im 1sten Stücke habe ich auf pag. 11 und 12 über eine Aphis berichtet. Ich wusste die Species nicht zu benennen, weil ich nur ungeflügelte Individuen fand. Vom Monat August an bis zum 12. November, während welcher Zeit meine Beobachtungen nur Anfangs November 8 Tage cessirten, konnte ich durchaus keine Männchen bemerken, obgleich ich tagtäglich wenigstens einmal den Beobachtungsort besucht hatte. Da am Ende dieses Zeitraumes nach meiner Berechnung die Männchen hätten erscheinen müssen, so schloss ich, es gäbe bei dieser Art gar keine Männchen.

In diesem Jahre habe ich nun meine Beobachtungen an derselben Art fortgesetzt. An der Identität der Beobachtungsgegenstände kann kein Zweifel sein; denn ich habe die Birkenstämmchen, an welchen meine Blattläuse im vorigen Herbste zahllose Eier abgelegt hatten, den ganzen Winter über nicht aus den Augen gelassen, und bin auch im April

öfters dabei gewesen, als die ungeflügelten Blattläuse auskrochen.

Das erste, was nun dabei herauskam, war, dass unter meinen Blattläusen im Monat Mai sich eine grosse Menge geflügelter Weibchen einstellten, so dass es mir leicht wurde, die Species für Aphis oblonga Heyden zu bestimmen.

Viel wichtiger waren aber die Ergebnisse der Herbstbeobachtungen. Ich hatte es eigentlich für überflüssig gehalten, auch in diesem Jahre wieder im Herbste nach den Blattläusen zu gehen, da ich sie ja im vorigen so fleissig besucht hatte. Auch war ich durch eine grössere Reise verhindert worden, während des Septembers und der ersten Hälfte des Octobers nachzusehen. Wie gross war daher mein Erstaunen, als ich bei meiner ersten, nach der Rückkehr angestellten Excursion, am 22. October gleich auf den ersten Blick unter der Menge von ungeflügelten Individuen, welche die des vorigen Jahres bei weitem übertraf, auch geflügelte Puppen und geflügelte Männchen bemerkte, und wie gross war meine Freude, auch gleich darauf mehrere der letztern in der Begattung zu finden, also in einem Acte, den ich bei Blattläusen selbst noch nicht hatte beobachten können.

Die Männchen haben viel Aehnlichkeit mit den Weibchen, nur fehlen den Fühlern die hellern Ringel, die Farbe des Körpers ist dunkler, und der Hinterleib ist, wie dies immer bei den ♂ der Aphiden sein soll, gestreckter, gegen das Ende verdünnt und etwas nach unten gebogen. Bemerkenswerth erscheint mir aber der Umstand, dass ich zweierlei ♂ in copula antraf: bei dem einen waren die Flügel sehr umfangreich und überragten den Körper um die ganze Hinterleibslänge; bei dem andern waren die Flügel ganz kurz, an der Basis sehr hell, gegen das Ende aber auffallend dunkel. Ich vermuthete, dass diese letztern erst eben aus der Puppe gekommen seien; allein ich konnte, obgleich ich einige den ganzen Tag beobachtete, durchaus kein Wachsen der Flügel bemerken; auch zeigt die später anzuführende Beobachtung, dass diejenigen Individuen, welche lange Flügel bekommen, diese schon nach Verlauf von einer Stunde vollständig entwickeln.

Bei der copula selbst habe ich das Alles bestätigt gefunden, was frühere Beobachter schon darüber mittheilen; nur finde ich noch zu bemerken, dass das ♀ sobald es vom

♂ bestiegen worden ist, sich gewaltig opponirt, und, wenn auch schon die Hinterleibsspitzen fest aufeinander gedrückt worden sind, immer noch mit dem ganzen Hintertheile des Körpers hin und her wedelt. Nachher sassen beide Individuen ganz regungslos, blieben etwa $\frac{1}{4}$ Stunde zusammen und gingen dann ganz ruhig auseinander.

Dieselben Beobachtungen konnte ich vom 22. October bis zum 16. November früh und spät anstellen. In der Nacht vom 1. zum 2. November hatten wir schon — 3⁰ R. gehabt, und die Begattung fand dennoch am andern Tage statt; als es jedoch in der nächsten Nacht noch kälter geworden war, hatten sich die Thierchen sämmtlich in den Schutz der Astachseln begeben, waren aber, nachdem schnell wieder gelinde Witterung eingetreten war, von Neuem belebt worden. Von jetzt an liessen sie sich auch bis zu dem bezeichneten Tage nicht wieder stören, obgleich Regen und Schnee öfters mit einander abwechselten. Am 16. November trat wieder Frost ein. Dieser scheint die ♂ sämmtlich getödtet zu haben, denn ich fand sie nach dieser Zeit sämmtlich leblos an den Bäumen, meist so frei schwebend, dass man deutlich bemerken konnte, sie hatten sich mit dem Schnabel in die Rinde eingebohrt. Lebende Weibchen fanden sich aber auch lange nachher noch genug. Bemerken muss ich ferner, dass noch am 14. November ein ♂ vor meinen Augen aus der Puppe kroch. Es war ganz weiss und hatte äusserst kurze Flügel. Diese erlangten aber schon nach einer Stunde ihre normale Länge und die dunklere Färbung fing dann auch schon an einzutreten.

Ich halte mich für berechtigt, daraus folgende Schlüsse zu ziehen: im Jahre 1843 gab es keine ♂, da mir dieselben, nach dem, was ich im Jahre 1844 gesehen habe, zu urtheilen, gar nicht entgehen konnten; gesetzt den Fall, sie wären in den ersten 8 Tagen des Novembers da gewesen, was sehr unwahrscheinlich ist, so hätte ich doch wenigstens die Puppen in den letzten October-Tagen finden müssen. Man dürfte also bei Aphis ein temporäres Fehlen der ♂ annehmen, was ja auch schon aus der Kyber'schen Versuchen hervorgeht.

Bei den Schizoneuren habe ich nach wiederholtem angestrengtem Suchen eben so, wie alle meine Vorgänger keine Männchen gefunden; meine Ansicht, dass es auch anandrische Blattläuse gäbe, ist also noch nicht entkräftet. Sehr weitläuftig habe ich davon in dem nun erschienener

3ten Bande meiner Forstinsecten gesprochen; ich möchte hier nur noch den Fehler nachträglich berichtigen, den ich bei der Beschreibung von Aphis oblonga begangen habe (pag. 219), wo es heisst: »Gegen Ende des Juli verschwinden die geflügelten überall, und ich bemerkte nur noch ungeflügelte.» Der Bogen, auf welchem dies steht, wanderte schon im Juli in die Presse, und ich war genöthigt, den Schluss der Jahresbeobachtung nach dem Jahre 1843, und den Anfang, d. h. die Ergebnisse des Sommers, nach den Beobachtungen des Jahres 1844 zu geben. Wie konnte ich ahnden, dass die Sache sich so gestalten würde!

Neue Brachelytren
und
eine Beobachtung über Quedius dilatatus

mitgetheilt vom

Förster **Kellner** in Finsterbergen.

Von einem Dutzend sehr ausgezeichneter, wohl noch unbeschriebener Arten aus der Familie der Staphylinen, die ich hier im Thüringer Walde gefangen, erlaube ich mir für jetzt drei Arten zu beschreiben, da ich die übrigen nur erst in einzelnen Stücken besitze.

1) Oxypoda infuscata: Brevior, nigra, nitida, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis; thorace elytrisque brunneis subtiliter confertissime punctatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ '''.

Der Oxyp. opaca an Gestalt und Grösse gleich, aber durch lichtere Behaarung, deutlichere Punctirung und den Glanz des Hinterleibes sogleich zu unterscheiden.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, braunschwarz, das erste Glied rothgelb. Der Kopf ist fein und dicht punctirt, schwarz. Das Halsschild ist beinahe so breit als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, an den Seiten und hinten gerundet, ziemlich flach, mit einem deutlichen Grübchen in der Mitte des Hinterrandes und einer feinen Längsrinne durchzogen, fein und dicht punctirt, äusserst fein behaart, braun mit breiten hell durchscheinenden Seitenrändern. Die Flügeldecken sind sehr dicht und stärker